

## Buchbesprechungen

### *Allgemeine Geschichte*

Die Kaiser und die Säulen ihrer Macht. Von Karl dem Großen bis Friedrich Barbarossa, hg. von der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz und Bernd SCHNEIDMÜLLER. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2020. 560 S., 368 farb. Abb., 9 Karten. ISBN 978-3-8062-4174-7. Geb. € 48,-

Der vorliegende großformatige Band zur Mainzer Landesausstellung 2020/21 umfasst Katalogverzeichnis und Essayteil in einem zusammenhängenden umfangreichen Band. Seit der großen Stauferausstellung des Landes Baden-Württemberg, die 1977 in Stuttgart mit einer erstaunlichen Besucherzahl stattfand, wurden in der nachfolgenden Zeit weitere große Ausstellungen zum Mittelalter abgehalten. Aus dieser Reihe der Mittelalterausstellungen ragte besonders die große Salierausstellung hervor, die 1992 in Mainz unter dem Schirm des Landes Rheinland-Pfalz eröffnet wurde und eine große Resonanz fand. Das Land Niedersachsen inszenierte dann 1995 eine Ausstellung in Braunschweig, die Heinrich den Löwen in den Mittelpunkt stellte und ebenfalls die Landesidentität stärken sollte. Mit der Ausstellung „Otto der Große, Magdeburg und Europa“, die 2001 in Magdeburg eröffnet wurde, schloss sich das neue Bundesland Sachsen-Anhalt dem Trend der alten Länder an, durch Rückbezug auf das Mittelalter die regionale Identität zu akzentuieren. Der vorliegende Band zur Mainzer Ausstellung wird durch ein Grußwort von Malu Dreyer, der Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz, und des Kultusministers Konrad Wolf eingeleitet.

Im Vorwort der Lenkungsgruppe der Ausstellung werden Entstehung und Konzept der Mainzer Ausstellung erläutert. Stefan Weinfurter, der 2018 plötzlich verstarb, widmete vor seinem Tod einen Großteil seiner wissenschaftlichen Arbeit dem Wirkungsbereich von Kaisern, Königen und Fürsten im deutschen Reich des Hochmittelalters und entwarf ein Konzept der Ausstellung von Karl dem Großen bis Friedrich Barbarossa. Sein Blick richtete sich dabei hinter die Kulissen kaiserlicher Herrschaft und zeichnete ein differenziertes Bild des Kaisertums. Die vom Papst gesalbten Kaiser herrschten nicht mit absoluter Macht über ihr Reich, sondern bewegten sich in einem spannungsreichen Machtgefüge mit Bischöfen, Fürsten, Rittern und Städten.

Eine Landesausstellung bietet die Chance, bedeutende Objekte aus der Region, aber auch neue Funde sowie bislang wenig bekannte Objekte zu präsentieren und stärker in den Fokus zu rücken. Unter dem Titel „Die Kaiser und die Säulen ihrer Macht im Mittelalter“ beleuchtet Bernd Schneidmüller die Hauptprofile der Mainzer Ausstellung. Der geographische Schwerpunkt der Ausstellung liege auf dem Raum beiderseits des Rheins, zwischen Trier im Westen und Frankfurt am Main im Osten, zwischen Köln und Aachen im Norden und Basel im Süden. Hier habe sich im Mittelalter eine Schwerpunktlandschaft fränkischer

und deutscher Geschichte ausgeformt, und hier habe sich auch ein Zentrum der Kaiser, Könige und Fürsten herausgebildet. Zum Glanz der Herrscher solle in der Mainzer Ausstellung die Kraft der Untertanen hervortreten, da gelungene Königs- oder Kaiserherrschaft die Einbindung von Geistlichkeit und Adel verlange. In der Goldenen Bulle Kaiser Karls IV. von 1356 treten die Säulen des Reiches klar hervor: Es sind die sieben Kurfürsten, nämlich drei geistliche und vier weltliche Fürsten, die die Säulen und Grundpfeiler des Reiches bilden. Die Goldene Bulle inszenierte das Ensemble von Kaiser und Kurfürsten an der Reichsspitze mit einer Fülle von Regeln und Ritualen. Neben den sieben Säulen standen in der Goldenen Bulle von 1356 die übrigen Glieder des Reiches, nämlich Klerus, Adel und Stadtbürger.

Der Ausstellungskatalog ist insgesamt in vier Hauptkapitel gegliedert, denen jeweils Essays und entsprechende Katalogteile zugeordnet sind. Das erste Kapitel beschäftigt sich mit Karl dem Großen und seinem Kaisertum. Steffen Patzold skizziert in seinem Beitrag übergreifend Hauptzüge des Karolingerreiches und beleuchtet besonders das Verhältnis von Religion und Politik. Katharina Bull und Romina Schiavone befassen sich mit der kaiserlichen Repräsentation, während Steffen Krieb Orte und Räume der Herrschaft im Spiegel der *Regesta Imperii* untersucht.

Das zweite Hauptkapitel unter dem Titel „Heinrich II. – Der Mainzer Erzbischof als Königsmacher“ hat das 10. und frühe 11. Jahrhundert in den Fokus seiner Untersuchungen gestellt. Amalie Fössel analysiert in ihrem Aufsatz „Die Macht der Herrscherin im Reich der Ottonen und Salier“ die Stellung der Frau im frühen Hochmittelalter, während Ludger Körntgen das Verhältnis des Königs zur Kirche skizziert.

Das dritte Hauptkapitel „Heinrich IV. und Heinrich V. – die Könige müssen sich beugen“ beleuchtet den Kampf der Salierkaiser mit den Päpsten im Zeitalter des Investiturstreites. Julia Burkhardt beschäftigt sich in diesem Zusammenhang mit der ständischen Entwicklung und den verschiedenen Deutungsmodellen der Gesellschaft. Gerold Bönnen untersucht die Entwicklung der Städte am Mittelrhein und das Aufblühen der Bürgergemeinden im Kontext des 11. und 12. Jahrhunderts.

„Friedrich I. Barbarossa – Das heilige Reich: Vision und Wirklichkeit“ ist das Thema des vierten Hauptkapitels der Ausstellung. In diesem Kapitel fasst sich Knut Görlich mit der Reichskonzeption Kaiser Barbarossas und dem Verhältnis des Stauferherrschers zu den Fürsten in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Otto von Freising, der Verfasser der *Gesta Frederici*, charakterisiert die Region von Mainz bis Basel als „Hauptstärke des Reiches“ (*maxima vis regni*). Dieses Gebiet sei reich an Getreide und Wein (*in frumento et vino optima*), womit also auf den Reichtum der dortigen Agrarwirtschaft hingewiesen wird. Dieser wirtschaftliche Aspekt des Stauferreiches kommt in den übrigen Beiträgen des Katalogbandes allerdings zu wenig zur Geltung, da die Säulen des Reiches vor allem verfassungsrechtlich interpretiert werden.

Der vorliegende Band gewährt mit seinen Essays und Objektbeschreibungen eine vorzügliche Hinführung zur Mainzer Ausstellung. Im Anhang des Bandes finden sich Genealogien der Königsgeschlechter (Karolinger, Ottonen, Salier, Staufer), eine Bibliographie der behandelten historischen Werke und ein Bildnachweis. Diese Landesausstellung mit ihren reichen Schätzen und Objekten verdient eine große Besucherzahl und eine starke Resonanz in der Öffentlichkeit.

Werner Rösener